

Informationsvorlage		Vorlage-Nr: 2016/MC/954
Federführend: Amt für Zentrale Dienste und Finanzen		Status: öffentlich
		Datum: 24.11.2016
		Verfasser: Herr A. Müller
		FBL: Herr A. Müller
Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Stadtvertretung am 07.12.2016		
Behandlung	Termin	Beratungsfolge
Öffentlich	07.12.2016	Stadtvertretung der Stadt Malchin

Information:

Die Stadtvertretung nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Anlagen:

Bericht des Bürgermeisters

Bericht des Bürgermeisters zur Stadtvertretersitzung am 07. Dezember 2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtvertreter,

werte Gäste,

ich möchte meinen Verwaltungsbericht mit einer Information des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V zur Vergabe freiberuflicher Leistungen beginnen.

Die EU-Kommission, die bescheinigende Stelle und andere Prüfeinrichtungen haben in mehreren Fällen festgestellt, dass zwar die Ausnahmenvorschrift angewendet worden ist, jedoch die Regelsätze der HOAI nicht angewendet bzw. abgerechnet worden sind. Die Prüfeinrichtungen schließen daraus, dass ein preislicher Wettbewerb hätte stattfinden können bzw. müssen. Sie gehen daher von einem Vergabeverstoß aus.

Darüber hinaus hat die EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren eröffnet. Sie steht auf dem Standpunkt, dass die HOAI dem Wettbewerb im Regelungsbereich der HOAI entgegensteht und deshalb mit EU-Recht nicht vereinbar ist. Das hat zur Konsequenz, dass bei der Vergabe freiberuflicher Leistungen uneingeschränkt Wettbewerb zwischen potenziellen Anbietern herrschen muss. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Anwendung der Nummer 3.2 der Verwaltungsvorschrift nicht mehr zulässig. Auch wenn der Europäische Gerichtshof noch nicht über das angestrebte Vertragsverletzungsverfahren entschieden hat, so ist ein Urteil in dieser Sache ab Beginn des Verfahrens rückwirkend auf betroffene Sachverhalte anwendbar.

Aufgrund der vorstehenden Sachverhalte kann im Rahmen der ELER-Förderung die bisherige Regelung, dass für die Vergabe freiberuflicher Leistungen bei Anwendung der HOAI nur ein Angebot eingeholt werden muss, nicht mehr aufrechterhalten werden.

Öffentliche Auftraggeber haben vor der Vergabe freiberuflicher Leistungen in allen Fällen 3 Angebote einzuholen. Ab sofort ist in allen Bewilligungsbescheiden hierauf ausdrücklich hinzuweisen.

Die getroffene Regelung in Anwendung der Nummer 3.2 der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus zur „Vergabe freiberuflicher Leistungen im Anwendungsbereich des Vergabegesetzes Mecklenburg-Vorpommern“ vom 26. Juni 2015, dass bei der Vergabe freiberuflicher Leistungen, die nicht so eindeutig und erschöpfend beschrieben werden können, dass hinreichend vergleichbare Angebote erwartet werden können, darauf verzichtet werden kann, mehrere Angebote einzuholen, ist ebenfalls nicht mehr anzuwenden.

Das bedeutet für uns in der Verwaltung ein Mehraufwand im personellen Bereich, den wir zurzeit nur unter größter Anstrengung bewältigt bekommen. Wir sind gegenwärtig dabei, die personellen wie organisatorischen Strukturen und Ressourcen auf ihre Effizienz zu prüfen und ggf. den aktuellen Erfordernissen anzupassen.

Die Enquete-Kommission des Landtages M-V hat sich in ihrer 6. Wahlperiode umfassend mit den gesellschaftlichen Herausforderungen und den zahlreichen Fragen, die mit dem „Älterwerden“ verbunden sind, befasst. Die Ergebnisse sind in einer Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre kann bei Interesse u.a. beim Bürgermeister eingesehen werden.

Das RUN hat in einer ersten Umfrage unter Mitarbeitern Malchiner Unternehmen versucht herauszufinden, was sie am Wohnstandort Malchin positiv finden und/oder was für den/am Wohnstandort Malchin fehlt.

So wurde u. a. nach:

- der künftigen Wohnform;
- den Besonderheiten des künftigen Wohnumfeldes sowie
- der vorhandenen Infrastruktur und deren Bewertung bzw. Bedeutung für den Einzelnen/die Familie gefragt.

Das Ergebnis dieser Umfrage kann und wird Einigung in die städtebauliche Planung, z. B. bei der Erschließung weiterer Eigenheimstandorte oder den Ausbau der städtischen Infrastruktur finden.

Ich hatte im letzten Verwaltungsbericht schon darüber informiert, dass die MVVG GmbH den Ortsteil Wendischhagen in das Netz der ÖPNV einbeziehen möchte. Dazu sollte beginnend ab dem 01.12.2016 der Schülerverkehr auf dem Abschnitt Remplin-Wendischhagen seinen Fahrbetrieb aufnehmen. Voraussetzung war, dass in Wendischhagen eine Buswendeschleife und mehrere Einstiege für die Schüler bzw. Fahrgäste gebaut werden. Die Buswendeschleife und die erforderlichen, mit der MVVG abgestimmten Ein- und Ausstiege sind fertig, so dass dem Schülerverkehr ab dem 01.12.2016 nichts entgegensteht.

Die IHK Neubrandenburg für das östliche M-V hat ihren Herbst-Konjunkturbericht veröffentlicht. Im Fazit kann man feststellen, dass die Wirtschaft in unserer Region sich weiterhin auf einem stabilen Wirtschaftskurs befindet. Während die Industriebetriebe sehr optimistisch in die Zukunft blicken, sind die Handelsunternehmen etwas zurückhaltender bei ihren Einschätzungen. Als wirtschaftsschädlich wird einhellig die weiter ausufernde Bürokratie angesehen.

Dagegen zeigt sich bei den Beschäftigungsabsichten der Unternehmen eine erfreuliche Tendenz. Für die Zukunft wird ein Beschäftigungsplus erwartet. Allerdings gestaltet sich die Besetzung der freien Stellen zunehmend schwieriger. Anzeichen dafür sind lange Vakanzzeiten bei der Neubesetzung der Stellen. Eine Entwicklung, von der auch unsere Unternehmen in Malchin betroffen sind (siehe auch Anlage 1).

Der straßenbegleitende Radweg an der B 104 von Malchin nach Duckow nimmt Gestalt an. Nach Mitteilung vom Straßenbauamt Neustrelitz wird mit den Erdarbeiten in der 47. Kalenderwoche begonnen.

Wie ich bereits informierte, haben wir das Straßenbauamt Neustrelitz mit Schreiben vom 23.08.2016 gebeten, den Bau einer Rechtsabbiegespur nach Scharpzow aus Richtung Malchin kommend, zu prüfen. Mit Schreiben vom 01.11.2016 hat das Straßenbauamt

Neustrelitz dieses Ansinnen zum gegenwärtigen Zeitpunkt abgelehnt. Die Ablehnung wurde ausführlich begründet und ist aus meiner Sicht fachlich korrekt.

Erste Einwohner Scharpzwos wurden bereits in persönlichen Gesprächen über die Entscheidung des Straßenbauamtes Neustrelitz informiert. Um alle Einwohner Scharpzwos auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen, werden wir diesbezüglich eine Information über unseren Generalanzeiger geben.

Am 09.11.2016 fand in der Feuerwehrtechnischen Zentrale Neuendorf der erste Arbeitskreis „Breitbandausbau“ statt. Eingeladen hat der Landkreis MSE und über den aktuellen Stand informiert. Leider ist es so, dass unser Amtsbereich nicht wie von der Landesregierung euphorisch verkündet, das „Vorzeigemodell“ in Bezug auf den Breitbandausbau sein wird.

Die Zusage der Landesregierung, unser Amt wie auch das Amt Feldberger Seenlandschaft im ersten „Call“ (so heißt die erste Vergaberunde beim Bund) anzumelden und den Ausbau zeitnah umzusetzen, wurde aus finanziellen Gründen zurückgezogen.

Es ist nun so, dass der Landkreis uns für den 3. Call gemeldet hat (Meldeschluss 31.12.2016). Voraussetzung für eine erfolgreiche Anmeldung ist u. a. auch ein Beschluss der Stadtvertretung (steht auf der Tagesordnung unserer Sitzung am 07.12.2016 unter TOP 18), dass wir die Aufgaben der Anmeldung, Vergabe, Umsetzung und Abrechnung des Breitbandausbaus dem Landkreis übertragen. Die Umsetzung des Breitbandausbaus soll nach Aussagen der Bundesregierung bis 2018 erfolgen. Aus meiner Sicht ist eine Realisierung bis 2019/20 realistisch.

Ein ständig wiederkehrendes Thema auf unseren Bürgermeisterberatungen ist die Brandschutzbedarfsermittlung. Um hier mehr Struktur und Effizienz reinzubekommen, haben die Bürgermeister die Gründung einer Arbeitsgruppe beschlossen. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind die Wehrführer der Gemeinden, der Amtswehrführer, ein Vertreter des Landkreises, Herr Feldmann sowie Bürgermeister Reinholz aus Basedow.

Die notwendigen statistischen Erhebungen laufen und sind zum Teil bereits abgeschlossen. Um unnötige Arbeiten bzw. Fehler, die andere Ämter bei der Aufstellung der Brandschutzbedarfsermittlung gemacht haben, zu vermeiden, haben wir uns verschiedene (in Erarbeitung befindliche) Konzepte angesehen bzw. sind im konstruktiven Erfahrungsaustausch mit den Bürgermeistern und/oder zuständigen Sachbearbeitern.

Die Brandschutzbedarfsplanung soll für das gesamte Amt erarbeitet werden. Der dazu notwendige Beschluss zur Aufgabenübertragung soll auf unserer Stadtvertreterversammlung am 07.12.2016 unter TOP 11 gefasst werden.

Die Vorbereitungen zu unseren Bauvorhaben „Karl-Dressel-/Achterstraße“ und „Gestaltung Nordquartier“ laufen planmäßig. Am 01.11.2016 fand in unserem Haus ein weiteres Vorgespräch mit Vertretern der e.dis AG und des WasserZweckverbandes Malchin-Stavenhagen zu diesem Vorhaben statt. Beide Partner erklärten, dass sie dem ambitionierten Vorhaben positiv gegenüberstehen und ihre Planungen und Bauausführungen mit unserem Zeitplan/Bauablauf in Übereinstimmung bringen.

Zu unseren Kindern: Am 31.10.2016 fand in den Wallanlagen ein Kinderfest aus Anlass des Halloweenfestes statt. Die Resonanz war überwältigend. Den Eltern und vor allem den

Kindern wurde ein sehr schöner Nachmittag gestaltet. Ein herzliches Dankeschön geht an den Organisator, Herrn Jens Peters und all seinen Mitstreitern.

Am 08.11.2016 fand unter Teilnahme u. a. vom Stadtvertreter Herrn Andreas Teggatz sowie Frau Kerstin Nötzel und Frau Silke Eckhard eine Auswertung der Saison des Jugendtreffs am Steintor statt. Durchschnittlich 15 Kinder besuchten täglich die Einrichtung. Damit war die Kapazität ausgeschöpft. Schwerpunkte der Arbeit der Betreuer waren u. a.:

- das Spielen, Basteln, Malen und Nähen mit den Kindern
- ein Schachkurs, der sehr gut angenommen wurde und
- ein Sommerfest vor den Ferien.

Große Unterstützung erfuhren die Betreuer durch die Eltern der Kinder. Für dieses Engagement möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Sollte die Stadtvertretung mehrheitlich dem Spielplatzkonzept und seiner schrittweisen Umsetzung zustimmen, können durch den geplanten zentralen Spielplatz Am Wall und dem Jugendtreff im Steintor mit Sicherheit Synergien genutzt werden, die die Attraktivität beider Einrichtungen weiter erhöhen wird.

Am 10.11.2016 fand im Rathaus zum Spielplatzkonzept eine Beratung mit interessierten Eltern und Anwohnern der Wallanlage statt. Die dort diskutierten Probleme, Anregungen und Hinweise wurden, ebenso wie die Anregungen aus den Fachausschüssen bei der Überarbeitung des Spielplatzkonzeptes berücksichtigt.

Geplant ist, das Spielplatzkonzept der Stadtvertretung im März 2017 zur abschließenden Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.

Es gibt aber nicht nur Positives vom Jugendtreff zu berichten. Am Wochenende des 24./25.09.2016 wurde in der Friedhofsverwaltung eingebrochen. Dabei gelangten die Einbrecher auch an den Schlüssel für das Steintor (hatte die Reinigungskraft dort deponiert). Der Spiel- und Aufenthaltsraum wurde durch die Einbrecher durch das Versprühen der Feuerlöscher komplett verwüstet. Die im Jugendtreff vorhandenen Nähmaschinen mussten entsorgt werden, die meisten Gesellschaftsspiele, Möbel, Kissen und Decken konnten nach aufwendiger Reinigung wieder genutzt werden. Der Sachschaden wurde auf ca. 3 T€ geschätzt. Der Jugendklub blieb ca. 3 Wochen geschlossen.

Im Kulturquartier Neustrelitz fand am 02.11.2016 die Mitgliederversammlung des Tourismusverbandes Mecklenburgische Seenplatte statt. Neben dem Thema des „Blauen Bandes“ – siehe letzter Verwaltungsbericht – wurden u. a. die familienfreundlichsten Hotels und Pensionen ausgezeichnet.

Die Familienbegegnungsstätte Salem erhielt auch eine dieser begehrten Auszeichnungen.

Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Es wurde aber auch kritisch angemerkt, dass die touristische Infrastruktur gerade in der Mecklenburgischen Schweiz (Rad- und Wanderwege, Ausschilderung, maritime Angebote, Gastronomie, Öffnungszeiten der Touristeninformationen) noch ausbaufähig ist.

Ich denke, wir sind mit dem Ausbau unseres Hafens, dem Radwegebau an der B 104 oder auf dem alten Bahndamm in Richtung Gielow-Schwinkendorf-Waren, der Umsetzung des Dorfentwicklungskonzeptes Remplin, aber auch der Umsetzung des Spielplatzkonzeptes – um nur einige Beispiele zu nennen – auf dem richtigen Weg.

Ein wichtiger Baustein, Malchin weiterhin bekannter zu machen, sind die großen Sportveranstaltungen unserer heimischen Vereine. So fand zum Beispiel am 05.11.2016 die Landesmeisterschaft mit ca. 190 Teilnehmern aus ganz M-V in der Turnhalle Am Zachow statt.

Nach Aussage von Aktiven war die Veranstaltung und die Betreuung der Aktiven perfekt organisiert. Ein großes Dankeschön an die Organisatoren – die die offene Vereinsmeisterschaft am 26.11.2016 ebenso ohne Probleme organisierten.

Ich hatte in der Sitzung des Hauptausschusses am 22.04.2016 darüber informiert, dass wir die Vögel der Vogelvoliere im Park an zwei Vereine unserer Stadt abgegeben haben. Grund dieser Maßnahme war, dass wir in Folge der Vogelgrippe die Volieren vollständig hätten verschließen müssen, so dass ein Kontakt zwischen unseren Vögeln und den Wildvögeln ausgeschlossen wird. Dies hätte auf Grund des maroden Zustandes der Vogelvoliere zu einem unverhältnismäßig hohen Aufwand geführt. Ich möchte mich daher bei den Vereinsmitgliedern der beiden Vereine bedanken, die sofort die Inobhutnahme der Tiere zusagten, so dass eine artgerechte Haltung der Vögel gewährleistet ist.

Am 25.11.2016 haben der Bürgervorsteher und der Bürgermeister zum „Tag des Ehrenamtes“ in die Familienbegegnungsstätte Salem geladen. Alle 38 zur Auszeichnung vorgeschlagenen Damen und Herren sind unserer Einladung gefolgt. Die Festansprache hielt der Bürgervorsteher, Herr Andreas Hammermüller.

Ich bedanke mich an dieser Stelle beim Geschäftsführer Herrn Vollmer und seinem Team für die angenehme Atmosphäre in ihrer Einrichtung, die allen Teilnehmern sehr gut gefallen hat.

Am 26.11.2016 fand im „Pferdestall“ unseres Ortsteiles Retzow der diesjährige Adventsmarkt statt. Neben einem vielfältigen Adventsangebot, Kaffee und Kuchen, Leckerem vom Grill sorgte auch eine sehr interessante Ausstellung von drei Künstlern aus der Region für ein großes Publikumsinteresse.

Auch hier den Veranstaltern ein großes Dankeschön.

Ich hatte ja im letzten Verwaltungsbericht davon gesprochen, dass ich mich um einen Kontakt zum neuen Eigentümer des „Kartoffelkäfer“ und zum Eigentümer des Gebäudes in der Lindenstraße 40 bemühen werde.

Das persönliche Gespräch mit dem neuen Eigentümer des „Kartoffelkäfer“ hat am 23.11.2016 stattgefunden. Das Gespräch mit dem Eigentümer des Hauses Lindenstraße 40 findet am 09.12.2016 statt.

Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung am 07.12.2016 – Teil II

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtvertreter,
es gab in den letzten Tagen mehrere Anfragen von Ein- und Anwohnern unseres Biomasseheizkraftwerkes bezüglich eines deutlich gestiegenen Geräuschpegels der Anlage. Nach Rückfrage und einem Gespräch mit dem Betriebsleiter ist die Situation wie folgt:

Im Sommer dieses Jahres mussten einige Bauteile am Rauchgasabzug geändert bzw. ausgetauscht werden, da der Querschnitt des Rauchabzuges von 500 auf 400 mm reduziert wurde. Ziel dieser Veränderungen war es, den Verbrennungsprozess zu optimieren, was durch eine Veränderung des Betriebsdruckes in der Anlage erreicht wurde. Unterschätzt wurde die Veränderung der Geräuschfrequenz. Auf das laute „Fiepen“, welches die Anwohner deutlich hören können, hat das Unternehmen reagiert und einen Spezialschalldämpfer einbauen lassen. Diese Maßnahme wurde Ende Oktober realisiert, so dass der Geräuschpegel nun wieder auf dem Niveau vor der Veränderung des Rauchgasabzuges ist.

Sollte es dennoch Probleme mit oder Anfragen zur Geräuschkulisse geben, bietet das Unternehmen an, sich direkt an Herrn Bork zu wenden, damit er umgehend reagieren kann.

Mit Schreiben vom 16.04.2016 hat uns das StALU Mecklenburgische Seenplatte mitgeteilt, dass die Aktualisierung der Managementplanung für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE 2242-302 „Strauchmoräne nördlich von Remplin“ abgeschlossen ist.

Die Gelegenheit zur Abgabe einer Stellungnahme ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt durch das StALU Mecklenburgische Seenplatte nicht vorgesehen, wird jedoch mit den jetzt noch folgenden Planungsschritten der Vorabstimmung und Festlegungen von Maßnahmen mit den Flächeneigentümern und Nutzern im nächsten Jahr erfolgen.

Der Entwurf des Grundlagenteils für das FFH-Gebiet ist unter der Internetadresse www.stalu-mecklenburgische-seenplatte.de, Suchbegriff „Strauchmoräne nördlich von Remplin“ einsehbar.

Zum Brunnen der Lebensfreude.

Wie Sie alle sehen konnten, wurde mit dem Aufbau des Brunnens begonnen. Gegenwärtig stockt die Baumaßnahme, da die notwendigen Brunnenstufen erst in dieser Woche geliefert werden können. Nach Stand heute wird es mit den Arbeiten am Brunnen in der nächsten Woche weitergehen. Nach Auskunft der bauausführenden Firma soll noch in dieser Woche mit den ersten Pflanzungen begonnen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Folge der grassierenden Geflügelpest ist unser Stadtgebiet zum „Beobachtungsgebiet“ erklärt worden.

In diesem Zusammenhang hat das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz die Veterinärämter und die Jägerschaft um Unterstützung gebeten.

Konkret geht es darum, Blutproben von erlegtem Raubwild zu nehmen – praktischerweise kann der Tierkörper im Ganzen beim Veterinäramt abgegeben werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, herauszufinden, ob die hochansteckenden Influenza-A-Viren möglicherweise auch Säugetiere anstecken können. Wir werden diese Pressemitteilung auch nochmal im Generalanzeiger veröffentlichen.

Mit Schreiben vom 30.11.2016 hat uns der Landrat mitgeteilt, dass die Haushaltsordnung des Landkreises, welche am 12.12.2016 durch den Kreistag beschlossen werden soll, einen unveränderten Hebesatz für die Kreisumlage in Höhe von 48,305 Prozent vorsieht.

Der Kreistag hat den Landrat beauftragt, vor Festsetzung des Umlagesatzes, eine Analyse der zu erledigenden Aufgaben sowie die zur Erfüllung dieser Aufgaben notwendige Finanzierung darzustellen.

Außerdem ist eine Analyse der finanzwirtschaftlichen Lage der kreisangehörigen Gemeinden durchzuführen.

Die notwendigen Unterlagen haben die Kreistagsmitglieder erhalten. Da die ständig – monetär – steigende Kreisumlage nicht nur die Stadt, sondern auch den amtsangehörigen Gemeinden immer mehr in ihrem eigenen finanziellen Spielraum einschränkt und zunehmend nicht nur die sogenannten freiwilligen Leistungen, sondern auch dringend notwendige Investitionen oder Reparaturen unserer Infrastruktur unmöglich macht, liegt unsere Hoffnung in den anhängigen Musterverfahren zu Kreisumlagewidersprüchen beim Verwaltungsgericht Greifswald. Ziel muss sein, die Kreisumlage so zu gestalten, dass der Landkreis wie auch die Städte und Gemeinden ihre Aufgaben – auch die freiwilligen Aufgaben – erfüllen können.

Ebenfalls am 30.11.2016 wurde der langjährige Bürgermeister der Stadt Dargun aus dem aktiven Dienst in den Ruhestand verabschiedet.

Ich habe mich im Namen der Stadt Malchin für die angenehme, konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedankt.

Am 05.12.2016 fand die Verbandsversammlung des WasserZweckVerbandes Malchin-Stavenhagen statt.

Beschlossen wurde unter anderem:

- die Festsetzung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes 2015;
- die Entlastung der Verbandsvorsteherin für den Jahresabschluss und den Lagebericht des Wirtschaftsjahres 2015;
- der Wirtschaftsplan 2017;
- die anteilige Umlage der Gewerbesteuer auf die verbandsangehörigen Gemeinden und die Festsetzung der Zerlegung des Gewerbesteuer-Messbetrages sowie
- die Optionserklärung gegenüber dem Finanzamt nach § 27 Abs. 22 Umsatzsteuergesetz.

Zum Abschluss meines Berichtes noch die Information zu unserer gestrigen Einwohnerversammlung.

Wir haben alle Anwohner des Burgwallweges und der Straße „Am Strauchwerder“ gestern zu einer Einwohnerversammlung eingeladen und sie darüber informiert bzw. auch mit ihnen diskutiert, dass wir eine grundlegende Neuordnung der Hausnummern vornehmen wollen, da die jetzige Hausnummerierung nicht den Anforderungen einer logischen Nummerierung entspricht.

Im Ergebnis unserer Beratung konnten wir einen gemeinsamen Konsens erreichen, so dass die Neunummerierung ab Frühjahr 2017 umgesetzt wird.

Herr Feldmann wird über den aktuellen Stand zum Thema „Schulsozialarbeit“ berichten.

Ich bedanke mich bei allen Stadtvertretern für die sachliche, konstruktive, auch kritische Zusammenarbeit in diesem Jahr. Unsere Diskussionen waren nie destruktiv oder beleidigend. Ich würde mich freuen, wenn wir diesen Arbeitsstil auch im nächsten Jahr zum Wohle unserer Stadt, seiner Bürgerinnen und Bürger, seiner Unternehmen, Vereine und Verbände beibehalten. Mein Dank geht auch an die Vertreter der Presse. Ihre Berichterstattung war ausgewogen, sachlich, manchmal auch kritisch- aber in Ordnung.

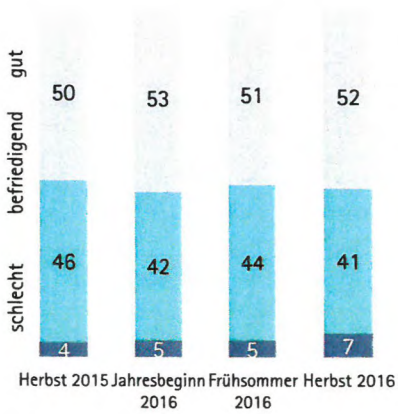
Ich wünsche allen Stadtvertretern eine schöne Adventszeit und ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest.

Ergebnisse Konjunkturumfrage der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Herbst 2016

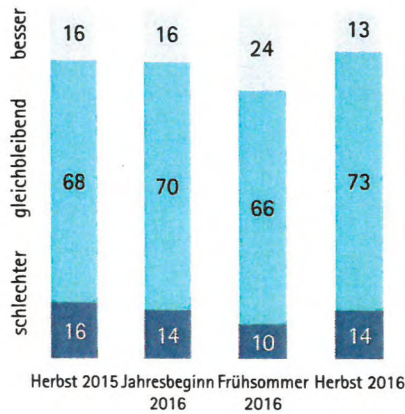
GESCHÄFTSLAGE

Urteil der Unternehmen in Prozent



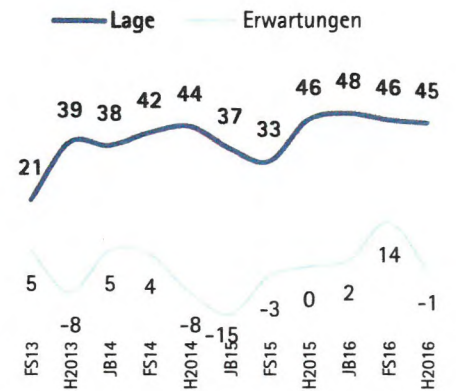
GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Urteil der Unternehmen in Prozent



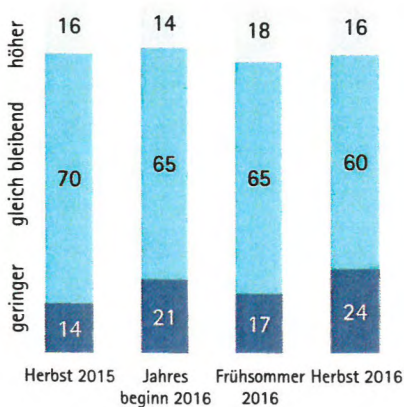
SALDEN

(Differenz aus „besser“ & „schlechter“)



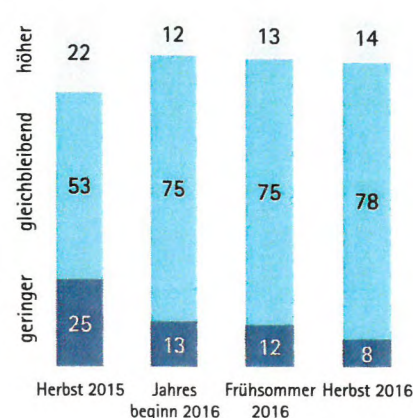
INVESTITIONEN

Urteil der Unternehmen in Prozent



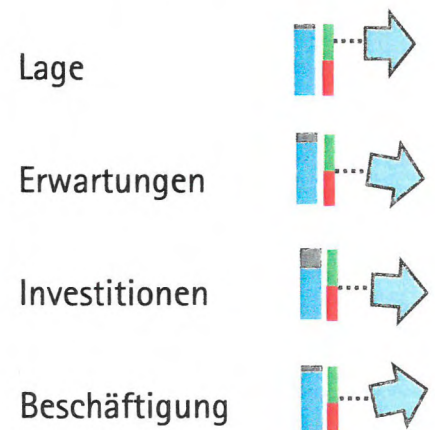
BESCHÄFTIGUNGSPÄNE

Urteil der Unternehmen in Prozent



ÜBERSICHT

Status & Saldenentwicklung



Starke Ergebnisse der Industrie – Beschäftigungsplus der Wirtschaft

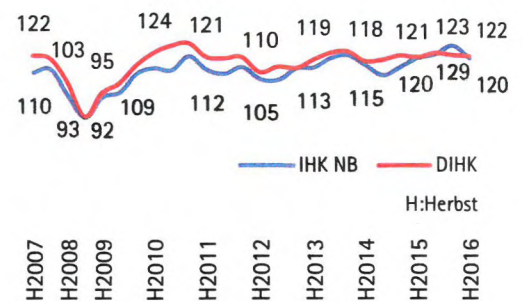
Im Herbst 2016 zeigt sich aufgrund der Einschätzungen der Unternehmer im östlichen Mecklenburg-Vorpommern eine weiterhin gute konjunkturelle Lage. Die Zukunftsaussichten sind, trotz vieler positiver Erwartungen der Wirtschaft, insgesamt stärker zurückhaltend als bei der Vorumfrage im Frühsommer 2016. Dennoch kann im Nordosten der Bundesrepublik von einem fortgesetzten Wachstumskurs und von einer Wirtschaft in guter Verfassung gesprochen werden.

Der Klimaindex, als Stimmungsbarometer aus den gleichermaßen berücksichtigten Lage- und Zukunftsurteilen der 200 von ca. 500 befragten Unternehmen, liegt im Vergleich zum Vorjahreswert stabil auf 120 Punkten. Zum Frühsommer 2016 weist dieser Wert allerdings eine 9-Punkte Differenz auf.

Die Skepsis bezogen auf die zukünftigen Erwartungen zeigt sich nicht in den, der Konjunktur nachlaufenden, Beschäftigungsabsichten der Unternehmen. Im Gegenteil. Erstmals in einer Herbstumfrage erwarten die Unternehmen einen Beschäftigungsaufbau für die Zukunft.

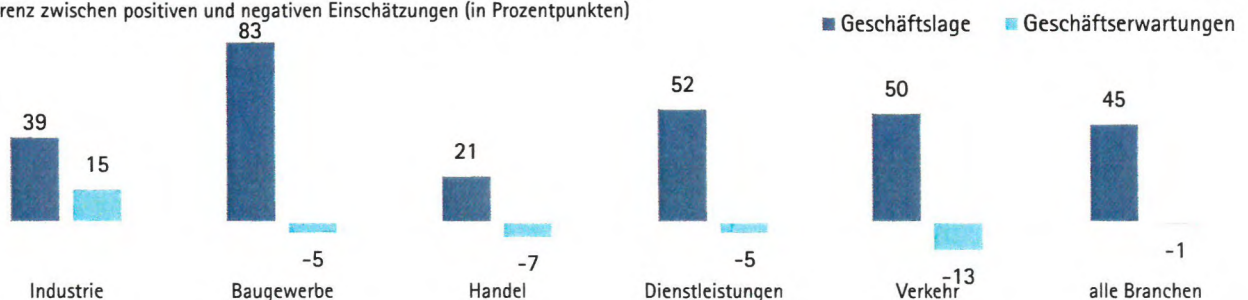
Die Fachkräftesituation wird von vielen Unternehmen als erhebliches Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen. Die Arbeitskosten und die Inlandsnachfrage liegen nachfolgend in etwa gleich auf im Ranking der von der Wirtschaft genannten Belastungsfaktoren. Die Arbeitsagenturen bieten nach einem Paradigmenwechsel bei der Beschäftigungsförderung verschiedene Zuschüsse und Unterstützungsmöglichkeiten direkt für Unternehmen an. Die Preise für Energie und Rohstoffe werden wieder zunehmend als Risiko der wirtschaftlichen Entwicklung gesehen.

IHK Konjunkturklimaindex



Konjunktursalden nach Branchen Herbst 2016

Differenz zwischen positiven und negativen Einschätzungen (in Prozentpunkten)

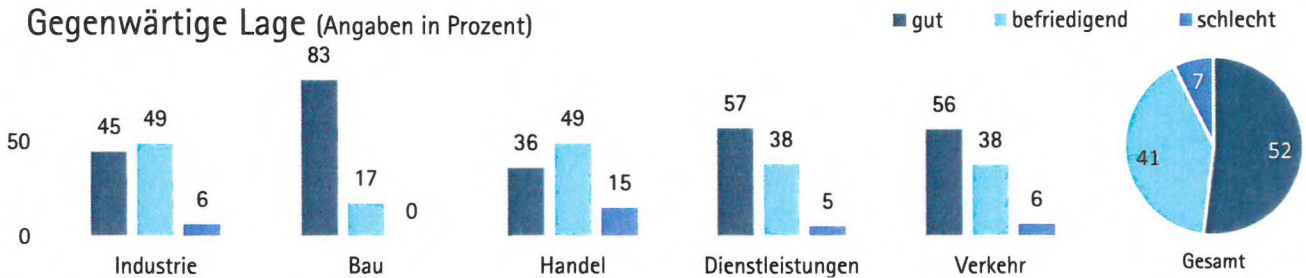


Aktuelle Lage und Erwartungen

Bei den Industrieunternehmen ist die gegenwärtige Lage auf dem Niveau der Vorumfrage, wobei über 90 Prozent ihre aktuelle geschäftliche Situation als befriedigend und besser beschreiben. 89 Prozent der Unternehmer sehen mindestens gleichbleibende Erwartungen. Somit zeigt sich eine erfreulich konjunkturstützende Industrie.

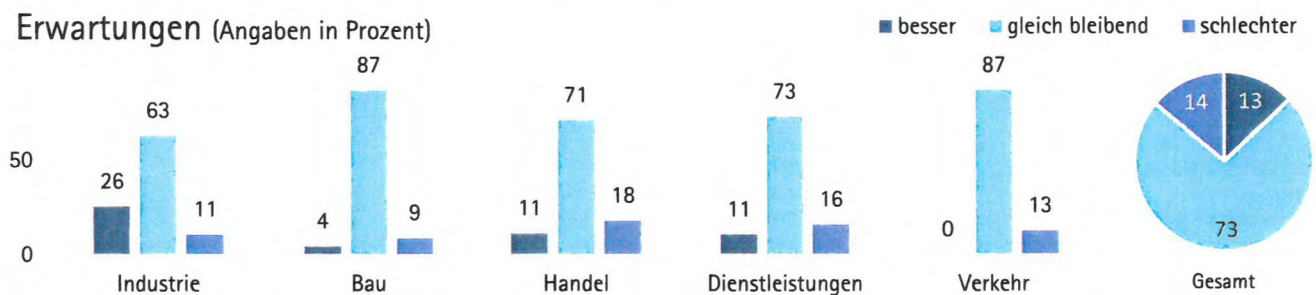
Weltweit bestehende Handelshemmnisse, steigende Rohstoffpreise, sowie bürokratische Regelungen und europaweite Verordnungen, wie etwa die EU-Lebensmittelinformationsverordnung erhöhen den Kostendruck auf die Unternehmen. Dennoch, was die Erwartungen an zu erzielende Ergebnisse in den nächsten zwölf Monaten angeht, sind die Industrieunternehmen in der Region deutlich überwiegend die Felsen in der Brandung.

Die Unternehmen im **Baubereich** bewerten zu über 80 Prozent ihre aktuelle Lage mit gut, weitere 17 Prozent mit befriedigend. Bei hohem Beschäftigungsstand werden gute Ergebnisse erwirtschaftet. Für den künftigen Zeitraum gehen neun von zehn Unternehmen von mindestens gleichbleibenden Erwartungen aus. Ein geringer Teil der Unternehmen rechnet mit vermindert optimistischen Aussichten. Da es in der Region einen hohen Bestand an Altbauten gibt, die saniert bzw. altersgerecht umgebaut werden, erwartet die Wohnungsbaubranche weitere Aufträge.



Im Bereich des **Handels** wird die momentane Geschäftslage etwas zurückhaltender als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres beurteilt. Ca. sechs von sieben Handelsunternehmen sehen auch aufgrund der weiterhin hohen Konsumfreude und der vorhandenen Kaufkraft der Verbraucher befriedigende und gute Geschäftsergebnisse. Allerdings mehrtsich bei den Händlern die Sorge um die Inlandsnachfrage. Rechtsunsicherheit beim „Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an elektronischen Registrierkassen“ (betrifft elektronische oder computergestützte Kassensysteme) beispielsweise erschwert die Kalkulation. Beim Thema Fachkräfte sind die Handelsunternehmen momentan im Vergleich zu anderen Branchen gut aufgestellt. Für die Geschäftserwartungen der kommenden zwölf Monate werden aber häufiger vorsichtigere Prognosen als bisher übermittelt.

Die **Dienstleistungswirtschaft** zeigt sich in guter Verfassung. Mehr als 90 Prozent der Dienstleistungsunternehmen ziehen eine mindestens befriedigende Bilanz. Starke Industriedienstleister sind neben anderen Faktoren häufig ausschlaggebend bei Standortentscheidungen für Industrieansiedlungen. Die Erwartungen sind trotz bürokratischer Belastungen, beispielsweise bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen, im Vergleich zum Herbst des Jahres 2015, etwas optimistischer. Die Banken finden sich zunehmend, aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik, in einer neuen Rolle und kooperieren mit innovativen FinTech startups. Die Kreditinstitute sehen sich über Gebühr durch bürokratische Regelungen bei der Bankenregulierung belastet.



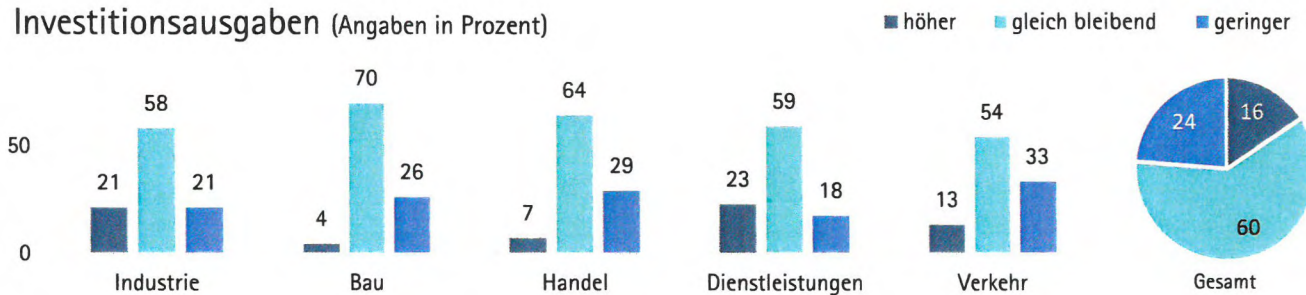
Die erreichten Resultate der **Verkehrsbranche** sind im Vergleich zum Frühsommer des Jahres weiter gestiegen, wenn auch mit abnehmender Dynamik. Bei gleichbleibenden Umsätzen und steigenden Kosten in der Branche wird es zunehmend schwerer, z. B. die Personalkosten an die Kunden weiterzureichen. Ungenaue Begriffsabgrenzungen im Zusammenhang mit dem Mindestlohn wie etwa die Frage nach Stand- und Arbeitszeiten führen zu Rechtsunsicherheit und erschweren die wertschaffenden logistischen Tätigkeiten.

Investitionen

Etwa 77 Prozent der Unternehmen planen in den nächsten zwölf Monaten eine gleichbleibende oder steigende Investitionstätigkeit meist aus Ersatzbedarf und Gründen der Verbesserung von Produktions- und Arbeitsabläufen zur Steigerung der Qualität und Produktivität. Insgesamt sind damit im Herbst 2016 weniger Investitionen als im Jahresverlauf und im Vorjahresherbst geplant. Im Fünf-Jahresdurchschnitt kann jedoch eine Steigerung der Investitionstätigkeit nachvollzogen werden.

Die Rückmeldungen der Wirtschaft über die Konjunkturumfragen der vergangenen Jahre zeigen unterjährig schwankende Investitionen, wobei Unternehmen unterschiedlicher Branchen ihre Aufwände je nach Risiko- und Innovationsbereitschaft in unterschiedlicher Höhe zu verschiedenen Zeitpunkten betreiben.

Investitionsausgaben (Angaben in Prozent)

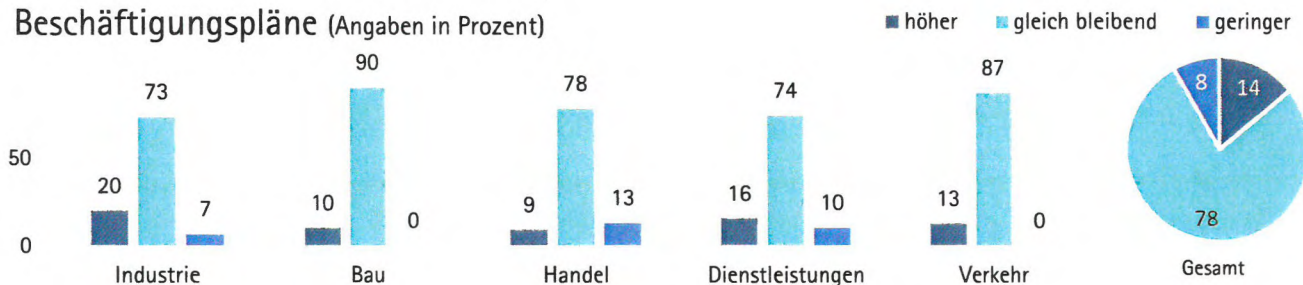


Hohe Ertragssteuern beeinflussen die Investitionsneigung und Risikobereitschaft der Privatwirtschaft, aber eben auf der Einnahmeseite grundsätzlich auch das Limit öffentlicher Investitionen. Die Investitionsbereitschaft der Industrieunternehmen und Dienstleister ist deutlich höher als in anderen Branchen.

Beschäftigung

In der Herbstumfrage 2016 bestätigen fast 80 Prozent der Unternehmen eine stabile Stellenplanung. Jedes fünfte Industrieunternehmen und jeder sechste Dienstleister geht sogar von steigenden Mitarbeiterzahlen aus. Die Wirtschaft in der Kammerregion hat mittlerweile ein gutes Niveau bei der Beschäftigtenplanung erreicht. Eine Mehrzahl an Unternehmen baut Stellen aus und schafft so Voraussetzungen für die Erarbeitung von Wohlstand und Wachstum.

Beschäftigungspläne (Angaben in Prozent)

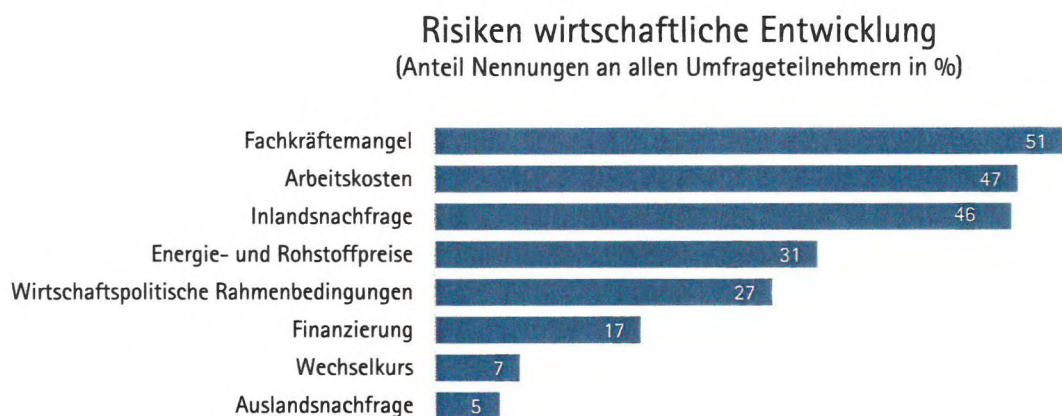


Allerdings gestaltet sich die Besetzung von Stellen zunehmend schwieriger. Etwa die Hälfte der befragten Unternehmen hat keine Probleme und besetzt freie Stellen innerhalb von zwei Monaten. Längere Vakanzzeiten sind aber keine Seltenheit. Die anderen 50 Prozent der Stellen, die nicht in dieser Zeit besetzt werden können, sind zu 40 Prozent solche mit dualer Ausbildung und 20 Prozent sind Arbeitsplätze, die ohne Berufsausbildung auskommen. Für Dienstleister und Industrieunternehmen kann ein höherer Anteil an Fachwirten und Meistern über einen längeren Zeitraum nicht besetzt werden als in anderen Branchen.

Zielgruppen der Arbeitskräftenachfrage wie z.B. qualifizierten Älteren aber auch jungen An- und Ungelernten werden häufiger Chancen für die weitere Gestaltung ihres Erwerbslebens eröffnet. Die IHKs haben das Unterstützungsangebot der Teilqualifizierung entwickelt. Über eine stärker modularisierte abschlussorientierte Ausbildung kann eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt damit leichter erfolgen.

Wirtschaftliche Risiken

Der Fachkräftemangel ist das Thema, welchem Unternehmen zum Herbst 2016 eine besondere Bedeutung bei der wirtschaftlichen Entwicklung beimessen.



Bei der Risikoabwägung der Unternehmen bezogen auf die wirtschaftliche Entwicklung werden die Arbeitskosten etwa gleichauf, mit der dazu in Zusammenhang stehenden Inlandsnachfrage genannt. Die sogenannte Binnennachfrage beeinflusst, wieder stärker als bei der Vorumfrage, die – auch von der Kaufkraft der gesellschaftlichen Akteure abhängige – Wirtschaftsentwicklung. Das bedeutet, dass die Unternehmen die zukünftige geringere Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern, sowie fehlende Staatsausgaben als Risiko sehen.

Energie- und Rohstoffpreise als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung, erleben aktuell eine Renaissance und steigen weiter in der Risikowahrnehmung. Vor dem Jahr 2014 wurden diese häufig als das TOP Risiko genannt.

Aufgrund der konkreten Fragen zu bürokratischen Belastungen im Rahmen der aktuellen Konjunkturumfrage, wurden die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eher nachrangig an fünfter Stelle bewertet. Auch wenn mehr Entlastungen in diesem Bereich angestrebt sind, ist es eine Stärke von Unternehmern, die Zukunft trotz nachteiliger Bedingungen positiv zu gestalten.

Das Finanzierungsrisiko wird von der Wirtschaft wieder an drittletzter Stelle als eher nachrangig bewertet. Auch der Wechselkurs und die Auslandsnachfrage stehen am Ende der Rangliste der Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung, wenngleich Unternehmen, die außerhalb Europas und international tätig sind, diese Faktoren stärker bewerten.

IHK Neubrandenburg
für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Katharinenstraße 48
17033 Neubrandenburg

Postanschrift:
Postfach 110253
17042 Neubrandenburg

Enrico Niemczewsky
Wirtschaft/Arbeit
Tel. 0395 5597-203
Fax 0395 5597-512
E-Mail enrico.niemczewsky@neubrandenburg.ihk.de
www.neubrandenburg.ihk.de

